

## Teil 1

# Kanarische Inseln und kapitalistisches Weltsystem – ein historischer Rückblick

*Ueli Gähler*

### Ein spezieller Ort

Die kanarischen Inseln sind nicht nur wegen der heutigen Touristenströme ein ganz spezieller Ort, um über die Geschichte des kapitalistischen Weltsystems nachzudenken. Columbus und seine kleine Flotte hielten sich 1492 fast vier Wochen auf den Inseln auf, wo sie ihre Schiffe reparierten, den Proviant auffüllten und einige kanarische Seeleute anheuerten, bevor sie sich auf den Weg nach Indien machten. Amerika ist von den (afrikanischen) Kanaren aus entdeckt worden. Auch bei seinen Reisen 1493 und 1498 machte Columbus Halt auf den Inseln. Der Weltumsegler Magellan verproviantierte sich im September 1519 auf den Inseln und vervollständigte seine Schiffscrews vor der ersten Weltumsegelung.



*Torre del Conde auf La Gomera. Von hier startete Christoph Columbus. Quelle: gomeratoday.com*

Nur 100 km von der westafrikanischen Küste und 7 Tagesreisen von Cádiz oder Lissabon entfernt gelegen, besaßen die Atlantik-Inseln Teneriffa, Fuerteventura, Gran Canaria, Lanzarote, La Palma, La Gomera und El Hierro eine günstige Lage für die europäische Suche nach afrikanischem Gold, afrikanischen Sklaven und dem indischen Gewürzhandel. Die Inseln lagen auch im Bereich des Nordost-Passats, der die Überfahrt mit Segelschiffen nach Amerika ermöglichte. Europäische Segelschiffe segelten zunächst an der afrikanischen Westküste nach Süden, verproviantierten sich noch einmal auf den kanarischen Inseln, bis sie vom Nordost-



Passat erfasst wurden, mit dessen Hilfe eine zügige Fahrt vor dem Wind nach Westen in die Karibik möglich war.



Alte Karte der kanarischen Inseln von Mallet 1683 (Quelle: ebay.com)

In mehrfacher Hinsicht wurden die Kanarischen Inseln Prototypen für die karibischen Kolonien. Von hier nahm Columbus das erste Zuckerrohr mit in die Neue Welt. Das spanische «Encomienda»-Frondienst-System wurde auf den Kanaren erprobt. Der französische Historiker Pierre Chaunu spricht deshalb von den Kanaren als von einer «Vorahnung» auf das Kommende.

### «Spatio-temporal Fixes»

Die Geschichte der kanarischen Inseln im kapitalistischen Weltsystem bietet zudem einige Beispiele für das von David Harvey in die marxistische Geographie eingeführte Konzept des «Spatio-temporal Fix», einer Metapher für die vorübergehende Lösung kapitalistischer Widersprüche durch zeitliche Verschiebung und geographische Expansion. Die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung der Inseln im kapitalistischen Weltsystem erwies sich dabei wiederholt als Opfer der «kreativen Destruktion» des Kapitalismus.

### Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation des Kapitals

Marx behandelt im 24. Kapitel des «Kapital Band I» den Prozess der sogenannten ursprünglichen Akkumulation des Kapitals. Die Geschichte der spanischen Kolonisierung und der kanarischen Inseln gehören in diesen

Zusammenhang. Der Kolonialismus Spaniens, Portugals, Hollands, Frankreichs und Englands repräsentieren dabei verschiedene Aspekte der ursprünglichen Akkumulation des Kapitals.

«Die Entdeckung der Gold- und Silberländer in Amerika, die Ausrottung, Versklavung und Vergrabung der eingeborenen Bevölkerung in die Bergwerke, die beginnende Eroberung und Ausplünderung von Ostindien, die Verwandlung von Afrika in ein Gehege zur Handelsjagd auf Schwarzhäute bezeichnen die Morgenröte der kapitalistischen Produktionsära. Diese idyllischen Prozesse sind Hauptmomente der ursprünglichen Akkumulation. Auf dem Fuß folgt der Handelskrieg der europäischen Nationen, mit dem Erdrund als Schauplatz. Er wird eröffnet durch den Abfall der Niederlande von Spanien, nimmt Riesenumfang an in Englands Antijakobinerkrieg, spielt noch fort in den Opiumkriegen gegen China usw. Die verschiedenen Momente der ursprünglichen Akkumulation verteilen sich nun, mehr oder minder in zeitlicher Reihenfolge, namentlich auf Spanien, Portugal, Holland, Frankreich und England»<sup>1</sup>

## Die Reihe der Besucher

Griechen, Römer, Phönizier und Karthager wussten um die Existenz der sagenhaften kanarischen Inseln jenseits der bekannten Welt. Mit dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches wurden die Kanaren weitgehend von Europa isoliert. Die arabische Zivilisation hingegen bewahrte das Wissen über die Inseln jenseits der Säulen des Herakles. Erst im 14. Jahrhundert begannen die ersten europäischen Schiffe anzulegen.

Die Kolonisationspolitik der europäischen Monarchien im 15. und 16. Jahrhundert war ein Versuch, auf die Krise des Feudalismus zu reagieren. Die Renaissance-Fürsten suchten verzweifelt nach Mitteln, um die explodierenden Kosten der Söldner-Heere und der frühabsolutistischen Territorialstaaten zu bezahlen. Genuesische und süddeutsche Bankiers beteiligten sich an diesen Projekten. Dabei sollte das Silber aus der Neuen Welt eine wichtige Rolle spielen.

Schliesslich intensivierte die frühbürgerliche Revolution zuerst in den Niederlanden und dann in England die Rolle des Kaufmannskapitals in der Expansion. Die Holländische und die British East India Company prägten den Kolonialismus ab 1600. Die «Dynamik des Kapitalismus» (Fernand Braudel) führte zur ersten Welle der kapitalistischen Globalisierung. Die europäischen Kolonialreiche veränderten sich in ihrer 500-jährigen Geschichte mit den entscheidenden Veränderungen der Produktionsverhältnisse und des staatlichen Überbaus in Europa von der Krise des Feudalismus, dem Aufstieg des Kaufmannskapitals, dem Absolutismus und Merkantilismus, der industriellen Revolution und dem Monopolkapitalismus.

Diese Entwicklung des europäischen kapitalistischen Weltsystems spülte verschiedene Wellen von Kolonisten, Händlern, Piraten, zum Flottendienst gepressten Matrosen und schwarzen Sklaven an die Küsten der kanarischen Inseln.

## Portugiesische Karavellen

Die ersten europäischen Besucher kamen vermutlich auf portugiesischen Karavellen im Auftrag des europäischen Kaufmannskapitals.

1341 besuchte eine vom portugiesischen König Alfons IV ausgerüstete portugiesische Expedition die Inseln und kehrte mit vier kanarischen Indigenen nach Lissabon zurück. Diese «Wilden» erweckten in der blühenden portugiesischen Hauptstadt erstmals das Interesse europäischer Investoren, die in ihnen eine Geschäftsoportunität und potentielle Sklaven sahen. Ebenfalls interessiert war die katholische Kirche, die die Inselbewohner missionieren wollte und dafür einen Kreuzzug vorsah.

Die Expedition von 1341 verfasste einen Bericht an die portugiesische Krone über den wirtschaftlichen Nutzen der Handelskontakte oder der Eroberung der Inseln für europäische Mächte. Wirtschaftliche Interessen standen schon damals im Vordergrund.

---

<sup>1</sup> Marx: *Kritik der politischen Ökonomie* 24. Kapitel/Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation - 2. Expropriation des Landvolks von Grund und Boden)

## Grundlagen



Birmensdorferstr. 67, 2. OG  
Postfach/C.P. 9177, 8036 Zürich  
info@denknetz.ch  
www.denknetz.ch  
IBAN CH85 0900 0000 8745 0463 8

Die Portugiesen waren Pioniere des Handelskolonialismus. Das kleine Königreich mit einer halben Million Einwohner und Kernkompetenzen in der Schifffahrt war zu klein, um selbst die Manufakturen zu betreiben. Stattdessen verkauften portugiesische Händler Textilien- und andere Waren aus den italienischen und flandrischen Städten nach Afrika und importierten im Gegenzug afrikanisches Gold. Genuesisches und süddeutsches Kapital beteiligte sich an der Finanzierung des portugiesischen Fernhandels. Die weniger riskanten Operationen wurden von Privatinvestoren getragen, die Reisen ins Unbekannte hingegen mehr von der Krone und dem Christusorden, dessen Vermögen aus der Auflösung des Templerordens kam.

Für den afrikanischen Handel brauchten diese Unternehmungen Stützpunkte. 1420 landeten die Portugiesen auf Madeira und 1427 auf den Azoren. Auch die Seehäfen auf den kanarischen Inseln sollten den portugiesischen Handelsexpeditionen als Stützpunkte dienen.

Der portugiesische Einfluss verschwand nie ganz auf den Inseln und der durch kanarische Emigranten in die Neue Welt exportierte kanarische Dialekt der spanischen Sprache soll noch heute Spuren dieses portugiesischen Einflusses besitzen. Die Heilige Inquisition beobachtete die portugiesische Gemeinschaft. Portugal löste sich nach sechzig Jahren der habsburgischen Personalunion mit Spanien 1580 - 1644 wieder von Spanien und verbündete sich mit Oliver Cromwells revolutionärem England. Brasilien wurde in der Folge die wichtigste portugiesische Kolonie. Das portugiesische Madeira wurde als Zwischenstation in die Neue Welt ein Konkurrent der spanischen kanarischen Inseln.

### **Spanische Siedler**

Während die portugiesischen Kaufleute vor allem an Stützpunkten für ihr Handelsimperium interessiert waren, wollten die spanischen Siedler vor allem das fruchtbare Land und manchmal die billigen indigenen Arbeitskräfte nutzen. Im 13. und 14. Jahrhundert gliederte das Königtum Aragon Neapel, Sizilien, Sardinien und sogar Gebiete im heutigen Griechenland in ihr Herrschaftsgebiet ein. Das führte zu Konflikten mit den maritimen Republiken von Pisa und Genua und dem Osmanischen Reich. Erst im beginnenden 15. Jahrhundert begann die spanische Suche nach Kolonien im Westen.

Den Anfang machten der normannische Adlige und Textilfabrikant Jean de Béthencourt und Gadifer de La Salle ab 1402 mit der Besiedlung und Eroberung von Fuertaventura. Dieses private Unternehmen wurde durch die kastilische Krone finanziert. Béthencourt war am roten Flechten-Farbstoff Orcin auf der Insel interessiert. Hundert Jahre später sollte ein ähnlicher roter Farbstoff in grösstem Umfang aus den Brazil-Bäumen der portugiesischen Kolonie Brasilien gewonnen werden. Zwei Kleriker begleiteten Béthencourt und schrieben eine berühmte Chronik «Le Canarien», die heute die wichtigste Quelle über die Altkanarier vor der Kolonisation ist. Beschrieben wurden insbesondere die Bodenbeschaffenheit, Wasserversorgung und Fruchtbarkeit der Insel. Diese Kleriker waren im Unterschied zu den portugiesischen Seefahrern vor allem am landwirtschaftlichen Nutzen Fuertaventuras interessiert.

Das Papsttum war vor allem an einer Christianisierung der Inselbewohner interessiert. Christliche Missionare, welche die Inseln um 1390 betraten, wurden aber von den Canarios umgebracht, weil man sie mit den Sklavenhändlern verwechselte, die auf den Inseln schon verschiedentlich Einheimische entführt hatten. In der gesamten Geschichte der spanischen Kolonisation der Kanaren und dann der Neuen Welt sollte sich ein Widerspruch zwischen kirchlichem Missions-Ideal und den ökonomischen Interessen der Konquistadoren auf tun.



*Darstellung der Eroberung von La Palma (1492): Wandmalerei im ehemaligen „Pueblo Parque“ bei Los Llanos de Aridane auf La Palma (Quelle: teneriffaexpress.com)*

Die spanische Eroberung und Besiedlung der Inseln erfolgten in zwei Phasen. In der ersten Phase bis ca. 1470 waren es kastilische Adlige, die die iberische Reconquista auf die Inseln trugen. Diese Adligen bestritten die Eroberung jeweils auf eigene Faust mit wechselndem Erfolg. In einer zweiten Phase folgte eine koordinierte Eroberung durch Soldaten der kastilischen Krone unter dem spanische Anführer Alonso Fernández de Lugo y de las Casas (1456-1524). Der absolutistische spanische Staat operierte hier im Interesse der Feudalherren, an die er das eroberte Land verteilte. Mit der gewaltsamen Niederschlagung des indigenen Widerstands auf Teneriffa 1478 – 1496 wurde die Kolonisierung abgeschlossen. Die Kolonisierung der kanarischen Inseln war so eine Art Generalprobe für die spanische Eroberung der neuen Welt und fiel auch mit der Belagerung und dem Fall von Granada und dem Abschluss der Reconquista der iberischen Halbinsel gegen die andalusischen Mauren zusammen.

Mitte des 16. Jahrhunderts sollen die kanarischen Inseln nicht mehr als 35'000 Einwohner gezählt haben. Man vermutet, dass bis dann nur etwa 300 Familien aus Europa auf die Inseln migriert waren, wo sie sich mit den Ureinwohnern vermischten (Wikipedia).

1539 rekrutierte der spanische Entdecker Hernan de Soto Kanariern für seine Expedition nach Florida. 1565 begleiteten einige Kanaren Pedro Menéndez nach Florida, wo sie St. Augustine, die erste permanente europäische Siedlung auf dem nordamerikanischen Kontinent gründeten.

### **Vernichtung der indigenen Bevölkerung, u.a. der Guanchen**

Die portugiesischen Schiffe und die spanischen Kolonisatoren fanden auf allen sieben Inseln bereits Urbewohner an. Es waren die Mahos (oder Majos) auf Lanzarote und Fuertaventura, die Canarios auf Gran Canaria, die Benahoaritas auf La Palma, die Gomeros auf Gomera, die Bimbaches auf El Hiero und die

## Grundlagen



Birmensdorferstr. 67, 2. OG  
Postfach/C.P. 9177, 8036 Zürich  
info@denknetz.ch  
www.denknetz.ch  
IBAN CH85 0900 0000 8745 0463 8

«Guanches» auf Teneriffa. Die Indigenen zählten um 1400 vermutlich auf allen sieben Inseln etwa 100'000 Menschen. Dabei waren Gran Canaria und Teneriffa mit je 30'000 Einwohner viel stärker bevölkert als die anderen Inseln (Schmidt, S. 66)

Die ersten Kanarier waren um 1000 v.u.Z. auf den Inseln eingewandert. Genetische Untersuchungen beweisen heute eine Abstammung von den Berbern Nordafrikas. Diese Abstammung war lange ein wissenschaftliches Rätsel. Unter der Diktatur des Franquismus durften die Archäologen diese Herkunft nicht behaupten, weil befürchtet wurde, die Kanaren könnten sich der afrikanischen antikolonialen Bewegung anschliessen.

Die Indigenen kannten wie verschiedene amerikanische Indianer bereits eine Landwirtschaft und Töpferei, besaßen aber noch kein Metall und keine Pferde. Ihre Kenntnisse der Schifffahrt waren beschränkt. Die interkulturelle Begegnung von Europäern und Indigenen auf den kanarischen Inseln nahm in vielen Aspekten die Situation wenige Jahre später in der Karibik und den beiden Americas vorweg. Kanarische Ureinwohner waren noch vor den westindischen Arawaks die erste indigene Bevölkerung, die vom Kolonialismus und dem «Ecological Imperialism» vernichtet wurde. Die Guanches auf Teneriffa und die anderen Indigenen Inselbewohner\*Innen wurden von euroasiatischen Krankheiten dezimiert, militärisch mit spanischen Kanonen und Pferden unterworfen, versklavt, verkauft, christianisiert und akkulturiert. Moderne genetische Untersuchungen bestätigen, dass europäische Männer sich dabei mit indigenen Frauen vermehrten.

Am längsten hielt sich der Widerstand der Guanches auf der Insel Teneriffa. Die definitive Unterwerfung der Guanches auf Teneriffa wurde im gleichen Jahr 1492 initiiert, in dem Columbus seine erste Amerikareise führte. 1494 besiegten die Guanches ein letztes Mal die spanischen Truppen. Diese kehrten aber mit 1100 schwerbewaffneten und vor allem berittenen Soldaten zurück und besiegten die Guanches 1496 definitiv

### Seekriege des 17. und 18. Jahrhunderts

Die entstehenden absolutistischen Staaten Portugal, Spanien, Frankreich und England trugen die Kämpfe um ihre Anteile an den Reichtümern der Neuen Welt in einer endlosen Reihe von Seekriegen aus, in denen die kanarischen Inseln als spanischer Stützpunkt oft involviert waren. Viele Festungsbauten auf den Inseln zeugen noch heute von der strategischen Lage. Die Reformation und frühbürgerliche Revolution in den Niederlanden und England verschärfte die Konflikte noch. Piraterie, Kriegsführung und Handel waren schwer unterscheidbar.

Im Rahmen der holländischen Unabhängigkeitskriege gegen Spanien wurde Gran Canaria von Holländern geplündert. Im Jahre 1593 griff der Engländer William Harper Lanzarote und Fuerteventura an. Sir Francis Drake unternahm 1585 und 1595 erfolglose Versuche, Las Palmas de Gran Canaria zu erobern. 1657 drang die revolutionäre englische Flotte unter Admiral Robert Blake in den stark befestigten Hafen von Santa Cruz de Tenerife ein und attackierte die spanische Schatzflotte. Das Silber war allerdings bereits an Land gebracht worden. Die Engländer enterten und zerstörten aber viele spanische Schiffe. Auch 1706 und 1744 scheiterten Versuche der Engländer, die Kanaren zu erobern oder wenigstens zu plündern.

1797 versuchte Grossbritannien im Ersten Koalitionskrieg im Rahmen der Kontinentalblockade gegen Napoleons Frankreich mit einem Angriff auf Santa Cruz de Tenerife die kanarischen Inseln zu erobern und damit die Schiffsverbindungen zwischen Spanien und seinen amerikanischen Kolonien zu kontrollieren. Der Angriff der Briten unter Horatio Nelson scheiterte aber und die Royal Navy musste kapitulieren.

Im imperialistischen Amerikanisch-Spanischen Krieg von 1898 plante die Militärführung der aufsteigenden kapitalistischen Weltmacht, die spanischen kanarischen Inseln zu besetzen. Eine Mehrheit der US Parlamentarier hielt das aber für eine nicht lohnende Investition.

Ab 1890 strebte auch das aufkommende Deutsche Reich nach Kolonialbesitzungen in Afrika und benutzte die Häfen der Kanarischen Inseln als Stützpunkt. Auch deutsche Kriegsschiffe liefen während und zwischen den zwei Weltkriegen oft die kanarischen Inseln an.

### Literatur

## Grundlagen



Birmensdorferstr. 67, 2. OG  
Postfach/C.P. 9177, 8036 Zürich  
info@denknetz.ch  
www.denknetz.ch  
IBAN CH85 0900 0000 8745 0463 8

Braudel Fernand. (1966) La méditerranée et le monde méditerranéen à l'époque du Philippe II

Braudel, Fernand (1985): La Dynamique du Capitalisme.

Chaunu, Pierre (): SÉVILLE ET L'ATLANTIQUE, 1504-1650 : STRUCTURES ET CONJONCTURE DE L'ATLANTIQUE ESPAGNOL ET HISPANO-AMÉRICAIN (1504-1650). TOME I | Pierre Chaunu Chapitre VI. Les archipels de l'Europe. Les Canaries et l'empire. <https://books.openedition.org/iheal/5721>

Chaunu, Carlo M (1996): Die Odyssee des spanischen Silbers. Conquistadores, Piraten, Kaufleute. Wagenbach 1996

Cipolla, Carlo M (1996): Die Odyssee des spanischen Silbers. Conquistadores, Piraten, Kaufleute. Wagenbach 1996

Cippola, Carlo M. (1999): Segel und Kanonen. Die europäische Expansion zur See. Wagenbach Berlin

Elvert, Jürgen (2018): Europa, das Meer und die Welt: Eine maritime Geschichte der Neuzeit (German Edition). Deutsche Verlags-Anstalt. Kindle-Version.

Farrugia de la Rosa, José (2015): Written in stones: The Amazigh colonization of the Canary Islands. 14 | 2015 : Constitution et usage de corpus en linguistique berbère I. Descriptions et analyses de langues berbères particulières

Fernandez-Armesto, Felipe (1982): The Canary Islands after the Conquest. The Making of a Colonial Society in the Early Sixteenth Century. Clarendon, Oxford.

Galvan-Alvarez, Enrique (2017): A Migrant People: Canary Islanders' Routes of Resistance. In: History Workshop.

Harvey, David. (2003) The New Imperialism, Oxford: Oxford University Press.

Lezcano, Victor Morales (1970): Relaciones Mercantiles entre Inglaterra y los Archipélagos del Atlántico Ibero. Su Estructura y su Historia (1503-1783)

Martin, Werner. Der Schiffsverkehr zwischen Spanien und seinen überseeischen Kolonien. Von den Einzelschiffen zum Flottensystem. Studienarbeit. GRIN. (Amazon Kindle)

Marx, Karl (1890): Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie . Erster Band . Buch I: Der Produktionsprozeß des Kapitals. MEW 23, S. 779

Schmidt, Bruno (1996): Die Ureinwohner der Kanarischen Inseln. Ihre Geschichte, Herkunft und Hinterlassenschaft. Münster AT edition.

Ulbrich, Hans-Joaquim (1989): Die Entdeckung der Kanaren vom 9. bis zum 14. Jahrhundert: Araber, Genuesen, Portugiesen, Spanier. ISSN 1695-2669, N<sup>o</sup>. 20, 1, 1989, S. 60-138

Wikipedia. Geschichte der Kanarischen Inseln (retrieved 29.11.2019)